

Das neue Schulhaus ist bereit

Nach den Herbstferien beziehen die Waldkircher Primarschüler und Kindergärtler das Schulhaus Breite.

Fynn Wohlgensinger

Noch herrscht emsiges Treiben auf der Baustelle des neuen Schulhauses Breite in Waldkirch. Trotzdem wird der Unterricht im neuen Gebäude wie geplant übermorgen Montag beginnen, sagt Andreas Bolzern, Präsident der Baukommission. Im Inneren würden nur noch letzte kleinere Mängel behoben. Dass die Bauarbeiten im Aussenbereich bei Schulbeginn noch nicht ganz abgeschlossen sein würden, sei keine Überraschung.

Der Neubau präsentiert entlang der Hauptstrasse eine imposante Fassade. Er schafft aber auch einen kleinen Vorplatz, der dem Gebäude die gewünschte «öffentliche Präsenz» verleihen soll, wie der Projektwebsite der Architekten zu entnehmen ist. Im Inneren sind Sichtbeton, Glas und helles Holz die dominierenden Materialien. Durch die grossen Aussenfenster, zusätzliche Glaselemente in Innenwänden und Türen sowie durch die hohen Decken, wirken die Räume und Gänge hell und grosszügig. Das neue Schulhaus hat rund 30 Räume, darunter Übungsräume für die Musikschule, vier Kindergärten, acht



Andreas Bolzern, Präsident Baukommission.



Am Montag füllen sich die Schulzimmer mit Leben.

Bilder: Lisa Jenny

Klassenzimmer für die Primarschule, einen Multifunktionsraum mit angeschlossener Küche für den Mittagstisch, eine Bibliothek und eine Mehrzweckhalle im ersten Stock.

Nun ist alles unter einem Dach

Für Andreas Bolzern ist der grösste Vorteil des neuen Schulgebäudes, dass nun alles unter einem Dach vereint sei. Vorher waren sowohl der Kindergarten als auch die Schulverwaltung getrennt vom Primarschulhaus

untergebracht. Gleichzeitig sei dies aber auch die grösste Herausforderung bei der Konzeption gewesen. «Die Primarschule, der Kindergarten, die Musikschule, Vereine und Gemeinde haben alle verschiedene Bedürfnisse, denen wir gerecht werden wollten», sagt Bolzern.

Die Klassenzimmer der Primarschule müssen beispielsweise auf moderne Unterrichtsformen ausgelegt sein. Dazu gehört, dass sich zwei Schulzimmer jeweils einen separaten Gruppenarbeitsraum teilen. Oder die

neuen Wandtafeln mit einem riesigen, integrierten Bildschirm, der interaktiv genutzt werden kann. Bolzern merkt an, dass diese digitalen Wandtafeln erstaunlicherweise gar nicht so viel teurer seien, als eine herkömmliche Schieferwandtafel. Zudem spare man sich einen zusätzlichen Beamer oder Hellraumprojektor.

Bis jetzt scheinen die Kosten im Rahmen zu sein

Obwohl so viele Wünsche zu berücksichtigen waren, wird das

Budget von gut 17,5 Millionen Franken, inklusive Solaranlage auf dem Dach, wohl eingehalten. Man müsse aber noch alle Abschlussrechnungen abwarten, um die endgültigen Kosten ausweisen zu können, sagt Bolzern. Er ergänzt, dass beim Bau alles nach Plan verlaufen sei und er deshalb keine bösen Überraschungen erwarte.

Für ihn war es das erste Bauprojekt in dieser Grösse, bei dem er die Leitung übernahm. Er zieht ein sehr positives Fazit: «Ich bin stolz auf das schöne und gelungene neue Schulhaus, gleichzeitig aber auch erleichtert, dass eine äusserst arbeitsintensive Zeit abgeschlossen werden kann.»

Umzug noch vor den Ferien

Der Bezug in das neue Schulhaus hat schon in der letzten Schulwoche vor den Herbstferien stattgefunden. Der Umzug in die neuen Klassenräume wurde aus pädagogischen Gründen bewusst zusammen mit den Schülern und Kindergärtlern in Angriff genommen, erklärt Andreas Bolzern. Damit konnten die Container des Provisoriums, das während der Bauphase für den Unterricht gebraucht wurde, auch bereits abgebaut werden. Bald wird am Platz des Provisoriums wieder nur grüne Wiese zu finden sein.

Hinweis

Einweihung mit Besichtigung: 30. November, 13 Uhr

WWW.

Weitere Bilder unter: go.tagblatt.ch/breite

Leserbrief

Zuspruch für das Provisorium der Sana Fürstenland AG

«Private stehen in den Startlöchern», Ausgabe vom 16. Oktober

Das nächste Kapitel in der unendlichen Geschichte «Sana Fürstenland» wird geschrieben. Stadtrat und Parlament sind daran, mit der Schwalben-Übergangslösung einen gangbaren Weg zu finden. Damit tun sie nichts anderes,

als einen Volksentscheid umzusetzen. Und schon wird wieder dazwischen gesäbelt, wie wenn der ganze «Kampf» um die richtige Lösung wieder von vorne beginnen würde. Tut er aber nicht. Es ist seit Jahren klar, dass die Sana Fürstenland damit beauftragt ist, die entsprechenden Wohn- und Pflegeplätze zur Verfügung zu stellen. Was mich in der aktuellen Diskussion vor allem seitens der Igop befremdet und bedrückt, ist die Argumentation, dass es «wirtschaftlich bessere Lösungen» als die ins Auge gefasste gäbe. Das kann sein, aber ich bezweifle es. Private könnten diese Plätze auch zur Verfügung stellen. Auch das kann sein und ich habe damit nicht gesagt, dass es diese nicht könnten. Auch jene Institutionen sind sehr gut geführt und haben ebenfalls ausgezeichnete, engagierte, motivierte Mitarbeitende. Vielmehr bin ich dezidiert der Meinung (wie auch Parlament und das Volk), dass es eine Aufgabe der Allgemeinheit und damit der Stadt ist, unseren

Menschen in der dritten Lebensphase passende Wohn- und Pflegeplätze selbst zur Verfügung zu stellen. Mich stimmt es traurig, dass wirtschaftliche Messgrössen als Kriterium nun herhalten sollen. Es geht hier um Menschen, die uns noch etwas Jüngeren eine intakte Welt hinterlassen haben, die es verdient haben, ihren Lebensabend geniessen zu dürfen, die sich zum Teil ein Leben lang in Gossau engagiert haben. Es gibt Dinge, die sollten nicht nur in Franken, Deckungsbeitrag und Rendite gemessen werden. Parlament und Volk haben vor Jahren entschieden, dass die Allgemeinheit die Aufgabe, diesen Menschen den Lebensraum zu geben, übernehmen soll. Das lagert man nicht aus. Denn was sonst, als für die Menschen da zu sein, ist Kernaufgabe einer Stadt?

Stefan Häseli, Gossau

2012 hat das Parlament der Gründung der Sana Fürstenland AG zugestimmt. Mit sehr

grosser Mehrheit hat später die Bevölkerung diesem weitreichenden Beschluss zugestimmt. Ich durfte damals die Kommissionen präsidieren. Verworfen wurde die Idee, Alterslösungen an Private abzutreten. Man war überzeugt, dass dies eine Aufgabe für die öffentliche Hand sei. Seit der Gründung arbeiten im Verwaltungsrat Fachleute mit sehr grosser Kompetenz und ebenso grossem Engagement. Sie tun dies mit Blick auf eine umfassende Lösung für alle. Im Ratsprotokoll von 2012 wurde festgehalten: «Das Wohn- und Hotellerieniveau soll breite Bevölkerungsschichten ansprechen, auf ein Angebot im oberen Bedarfssegment wird verzichtet.» Damit wurde klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, dass man keine Lösung auf dem oberen Niveau von privaten Anbietern anstrebt. Die Privaten leisten bestimmt hervorragende Dienste. Dieses Niveau für die ganze Bevölkerung anzubieten, ist jedoch nicht möglich. Es ist also richtig und drückt

den Willen der Bevölkerung aus, dass der Verwaltungsrat eine Übergangslösung in eigener Regie anstrebt. Nur sie garantiert, dass nach der Erstellung des Neubaus die Sana Fürstenland AG den Betrieb optimal führen kann. Nur so kann verhindert werden, dass alte Menschen wie Stückgut auf drei Heime verteilt werden und sie ihre vertrauten Betreuerinnen, Betreuer und Mitbewohner verlieren und sich bereits nach wenigen Jahren wieder an neue Personen gewöhnen müssen. Zudem dürften die Kosten der privaten Anbieter für viele Betagte kaum erschwinglich sein. Ich hoffe, dass das Parlament dem Antrag des Stadtrats folgt und den Störmanövern entgegenhält. Vertrauen wir der erfahrenen ehemaligen Regierungsrätin an der Spitze und den Fachleuten. Der Verwaltungsrat der Sana Fürstenland möchte nur eines: ein umfassendes und gutes Projekt zum Wohnen im Alter.

Alfred Zahner, Gossau

Agenda

Heute Samstag

Gossau
Brockenstube, 9.00-11.30, Sportstr. 16
Tag der offenen Tür, 10.00-17.00, Vita Tertia
Freizytchörl-Metzgete, 17.00, Coop, St. Gallerstrasse 75

Morgen Sonntag

Gossau
Schwellbrunn-Gossau, Wanderung Naturfreunde, 8.30, Treff: Bahnhof
Sonntags-Treff, 10.00-15.00, Vita Tertia

Schweiz am Wochenende

Ausgabe St. Galler Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach

Daniel Wirth (dwi, Leiter), David Gadze (dag, Stv. – Stadt St. Gallen), Johannes Wey (jw, Stv. – Gossau/Region), Sandro Büchler (sab, Stadt), Michel Burtcher (mbu, Gossau/Region), Diana Hagmann-Bula (dbu, Stadt), Marlen Hämmerli (mha, Stadt), Melissa Müller (mem, Gossau/Region), Christoph Renn (ren, Stadt), Reto Voneschen (vre, Stadt), Christina Weder Bruderer (cw, Stadt), Perrine Woodtli (woo, Gossau/Region).

Telefon 071 227 69 00, Mail: stadredaktion@tagblatt.ch; redaktiongo@tagblatt.ch.

Rudolf Hirtl (rtl, Stv., Rorschach), Martin Rechsteiner (mre), Jolanda Riedener (jor).

Adresse: Signalstrasse 15, 9401 Rorschach, Telefon 071 844 58 58, E-Mail: redaktionot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Martin Oswald (mos, Stv., Leiter Online), Andri Rostetter (ar, Stv., Leiter Ostschweiz).

Dienstchef: Andreas Bäuer (bau).

Wirtschaft Ostschweiz: Thomas Griesser Kym (T.G., Leiter), Stefan Borkert (bor), Kaspar Enz (ken).

Ostschweizer Kultur: Christina Genova (gen, Leiterin), Roger Berhalter (rbe), Bettina Kugler (bk.), Dieter Langhart (dl, Frauenfeld), Julia Nehmi (miz), Martin Preisser (map).
Sport: Patricia Lohrer (pl, Leiterin), Daniel Gog (DG, Stv.), Raya Badraun (rba), Christian Brägger (cbr), Ives Bruggmann (ibr), Tim Frei (tm), Ralf Streule (rst).

Ostschweiz: Andri Rostetter (ar, Leiter), Christoph Zwelli (cz, Stv.), Michael Genova (mge, Stv.), Katharina Brenner (kbr), Marcel Elsener (mel), Janina Gehrig (jan), Noemi Heule (nh), Adrian Lemmenmeier (al), Silvan Lüchinger (lü), Adrian Vogele (av), Regula Weik (w, Reporterin).

Forum: Thorsten Fischer (TF), E-Mail: leserbrieft@tagblatt.ch.

Produktion: Yvonne Stadler (ys, Leiterin), Thorsten Fischer (TF, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Urs Bänziger (urb), Rita Kohn (rk), Liska Meier (lis), Maya Mussliher (mus).

Gestaltung: Stefan Bogner (Leiter), Bild/Foto: Christina Brunner (Teamleiterin), Claudia Berger, Urs Bucher, Michel Canonica, Donato Caspari, Benjamin Manser, Reto Martin, Ralph Ribi, Hanspeter Schiess, Andrea Stalder, Tanja Starkowski, Ingrid/Silvia Buss (Teamleiterin), Jana Bredler; Layout: Thomas Müller (Teamleiter), Dominique Guyot, Martin Scheu, Arturo Zaccaro.

Online: Martin Oswald (mos, Leiter), Daniel Walt (dwa, Stv.), Luca Ghiselli (ghi), Christa Kamm-Säger (chs), Stephanie Martina (stm), Linda Müntener (lm), Tim Naef (tn), Alexandra Pavlovic (lex), Raphael Rohner (rar).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Telefon: 071 272 77 11. E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Resortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Resortleiterin), Sven Altermatt (sva), Tobias Bär (tba), Maja Briner (mjb), Henry Habegger (hah), Lorenz Honegger (lhn), Kari Kälin (kka), Othmar von Matt (att), Dominic Wirth (dow).

Reporter: Jürg Ackermann (ja), Daniel Fuchs (dfu), Andreas Maurer (mau), Yannick Nock (yno), Pascal Ritter (rt), François Schmid (fsc).

Wirtschaft: Andreas Mückli (mka, Ressortleiter), Fabian Hock (fho), Gabriela Jordan (gjo), Christian Mensch (cm), Niklaus Vontobel (nav), Benjamin Weimann (bwe, Korrespondent Nordschweiz), Daniel Zulauf (dz).

Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter), Sabine Altörfer (sa), Anna Kardos (ank), Hansruedi Kugler (hak), Lory Roebuck (lor), Julia Stephan (jst).

Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin), Annika Bangarter (ab), Christoph Bopp (chb), Bruno Kneiwolf (kn), Rahel Koertgen (rk), Niklaus Salzmann (nsn).

Sport: Etienne Wullemmin (ew, Ressortleiter), Raphael Gutzwiler (rg), Simon Häring (sh), Rainer Sommerhalder (rs).

Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter), Dominik Weingartner (dwi).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 77 22. E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.

Technische Herstellung: Tagblatt Print/NZZ Media Services AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Gallen Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserat@tagblatt.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage St. Galler Tagblatt: 29 402. Verbeitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserschaft: MACH Basic 2019-1. Verbeitete Auflage CH Regionalmedien: 405 000. Leser CH Regionalmedien: 1 012 000. Quelle CH Regionalmedien: Verlagsangaben.

Eine Publikation der

ch media

ANZEIGE

BISHER MARKUS RITTER ALTSTÄTTEN

Wieder in den Nationalrat

Liste 2a.02
2x auf jede Liste

markusritter.ch **CVP**